

nach und stellt seinen Einfluß auf das Freylinghauser Gesangbuch heraus. Im Protestantismus wurden aus den Dichtungen Schefflers Lieder für den Gemeindegesang, was im damaligen Katholizismus nicht möglich war.

Im dritten Teil zeigt Werner, wie sehr sich Zinzendorf mit den Liedern des Angelus Silesius "identifiziert", so daß er sogar unter den Liedern Schefflers im ersten Teil des Gesangbuchs eine eigene Dichtung unterbringt (Nr. 79, bzw. Herrnhuter Gesangbuch Nr. 697). Andererseits verleugnet Zinzendorf sein lutherisches Bekenntnis nicht und ändert die Schäferpoesie Schefflers, wo sie ihm nicht mit seinem mystisch geprägten Heilandschristentum übereinzustimmen scheint.

Dietrich Meyer

Gerhard Bosinski und Paul Toaspern:

WER MIR DIENEN WILL. 24 Lebensbilder von Männern und Frauen im Dienst der Liebe. Berlin, Ev. Verlagsanstalt 1978, 2. Auflage 1981. 441 S.

Der vorliegende Band will nicht eine wissenschaftlich geschriebene Geschichte der Inneren Mission sein. Es geht in ihm auch nicht, wie die Herausgeber einleitend bemerken, darum, die geschichtlichen Kenntnisse zu bereichern, vielmehr sollen "Impulse erkannt werden, die zu der Arbeit früherer Zeiten ermutigten und die auch für uns heute wichtig sind". Der Band ist gedacht als Hilfe für Mitarbeiter im diakonischen Bereich, die durch das "Lebenszeugnis" der Väter zu christlicher Nachfolge ermutigt und mit der Vielseitigkeit diakonischer Lebensformen und Einrichtungen vertrauter werden sollen. Jedes Lebensbild enthält neben der Biographie, die etwa drei Viertel des Textes einnimmt, einen kurzen Abschnitt mit Zeugnissen und Zitaten und einen weiteren Passus über Ausstrahlungen der jeweiligen Persönlichkeit in unsere Zeit sowie ein gedrängtes Literaturverzeichnis.

Die Reihe der Lebensbeschreibungen wird eröffnet mit Vincenz von Paul (1581-1660), dem einzigen katholischen Christen in diesem Band, wenn man nicht auch Goßner hinzurechnen will. Neben den großen und bekannten Gestalten aus der evangelischen Kirchengeschichte wie August Hermann Francke, Amalie Sieveking, Wilhelm Löhe, Theodor Fliedner, Johann Hinrich Wichern, Friedrich von Bodelschwingh, Eva von Thiele Winckler u.a. stehen einige unbekanntere meist aus der jüngeren Vergangenheit. Drei Persönlichkeiten reichen bis in die Zeit nach 1945, und zwar Heinrich Schumann (1875-1954), Vorsitzender des Landesvereins für Innere Mission in Sachsen und Leiter des Leipziger Diakonissenhauses, Paul Gerhard Braune (1887-1954), Leiter der Hoffnungstaler Anstalten in Lobetal, und Theodor Wenzel (1895-1954), der 1949 geschäftsführender Direktor des Centralausschusses der Inneren Mission in der DDR wurde.

Für den Leser dieser Zeitschrift möchte ich hinweisen auf das Lebensbild von Johann Valentin Andreae, der stark auf Comenius gewirkt hat

und mit ihm korrespondiert hat. Vor allem ist die Biographie von N.L. von Zinzendorf durch Pfarrer und Archivar i.R. Werner Burckhardt aus Herrnhut zu nennen. Werner Burckhardt hat nicht nur einen flüssigen Stil und eine gute Beobachtungsgabe für bedeutungsreiche Details, er bietet in diesem Artikel eine glänzende Zusammenfassung, die weit über den Anlaß, Zinzendorfs Bedeutung für die Geschichte der Diakonie, hinausgeht. Das Schwergewicht der Biographie liegt dabei auf der Anfangszeit, der Jugendentwicklung Zinzendorfs und der Entstehung der Brüdergemeinde mit treffenden Charakterisierungen einzelner Persönlichkeiten; auch werden die Kontakte zu den Sorben der Oberlausitz angesprochen. In kurzen Sätzen oder nur Nebensätzen liegen wichtige Hinweise versteckt. So stellt Burckhardt richtig, daß Zinzendorf nicht Patenkind von Spener war, wie man gelegentlich liest und wie es Zinzendorf selbst glaubte. Er weist nach, daß Zinzendorf als Student in Wittenberg im Nachbarhaus des Theologen D. Wernsdorf wohnte, den er gerne besuchte. Interessant zu wissen, daß die Befreiung von der Leibeigenschaft, die Zinzendorf seinen Untertanen in Herrnhut gewährte, ähnlich schon 54 Jahre früher den Exulanten in Neusalza-Spremberg von den damaligen Grundherren eingeräumt wurde. Im Jahr des Missionsjubiläums dürfte auch folgende Mitteilung beachtenswert sein: Noch heute, so schreibt Burckhardt, gibt es eine Frucht der brüderischen Indianermission in den sogenannten Moravian Indians, wie sich ein Teil des Delawarenstammes im Süden von Ontario/Kanada nennt. In dem letzten Abschnitt schließlich mit der Überschrift: "Die Auswirkungen Zinzendorfs auf die Diakonie der Gegenwart" findet man wichtige Hinweise für das Verständnis von Diakonie in der Brüdergemeinde.

Aufschlußreich und aus Quellen des Herrnhuter Archivs gearbeitet ist auch das Lebensbild des Barons Hans Ernst von Kottwitz durch Pfarrer Erwin Kunert aus Berlin. So wird etwa das Protokoll der Unitäts-Ältestenkonferenz zitiert, das eine Ablehnung des Gesuchs des Barons um Aufnahme in die Brüdergemeinde enthält, weil seine Frau noch nicht diesen "Sinn" habe. Kottwitz bleibt der Brüdergemeinde in Gnadenfrei dennoch treu. Auf die Biographien von Johann Friedrich Oberlin und Johannes Evangelista Goßner, die Kontakte zur Brüdergemeinde hatten, sei abschließend hingewiesen.

Dietrich Meyer

Johann Christian Edelmann:

SÄMTLICHE SCHRIFTEN. In Einzelausgaben herausgegeben von Walter Grossmann, 13 in 12 Bänden, Stuttgart-Bad Cannstadt 1970 ff.

Die vom Friedrich Frommann Verlag (Günther Holzboog) veranstaltete Herausgabe sämtlicher Schriften von Johann Christian Edelmann (1698-1767), dem radikalsten Vertreter der deutschen Frühaufklärung, ist nahezu abgeschlossen. Das Gesamtwerk enthält sämtliche gedruckten sowie bislang unveröffentlichten Schriften aus seinem Nachlaß. Band